

## ISOPA walks the talk

Auf Grund der potenziell gesundheitsschädigenden Eigenschaften von Diisocyanaten und anderen Chemikalien, die in der Polyurethanindustrie Verwendung finden, haben die Mitgliedsunternehmen der ISOPA (Vereinigung der europäischen Diisocyanat- und Polyolproduzenten) eine proaktive, industrieweite Initiative ins Leben gerufen, die zu einer Kultur der kontinuierlichen Verbesserung der Produktverantwortung, im Besonderen was den sicheren Umgang mit Diisocyanaten angeht, führen soll. Die Initiative mit dem Namen „Walk the talk“ zielt darauf ab, in den 25 EU-Staaten, Gesundheits- und Sicherheitsstandards in der PU-Industrie zu verbessern, indem ein gesteigertes Bewusstsein und Verständnis für den sicheren Umgang mit diesen Chemikalien erreicht wird. Während der UTECH in Maastricht haben alle Geschäftsführer der ISOPA Mitgliedsunternehmen eine Verpflichtung zu diesem Projekt unterschrieben. „Wenn man zwei, drei Jahre zurückblickt, hatte jedes Mitgliedsunternehmen eine eigene Herangehensweise an das Thema Produktverantwortung. Allerdings sind wir schnell zu dem Schluss gekommen, dass eine konzertierte Aktion wesentlich besser wäre. Die einzige Frage die sich stellte war: Auf welche Art und Weise?“ sagte Nick Webster, Huntsman, Präsident der ISOPA.

Laut Schätzungen der Industrie arbeiten ca. 800 000 Mitarbeiter in 20 000 Unternehmen in der EU mit diesen Rohstoffen. Die Industrie hat bereits seit vielen Jahren Leitfäden zum sicheren Umgang mit Diisocyanaten und anderen Chemikalien entwickelt und stetig verbessert. Dafür gibt es einige Modelle in der Industrie. Zum Beispiel wurden bereits viele Leitfäden und technische Informationen publiziert und in Umlauf gebracht. Diese Informationen richteten sich jedoch meistens an die Geschäftsführer und technischen Spezialisten der Industrie und deckten detailreich sämtliche Aspekte der physikalischen und chemischen Eigenschaften sowie das Gefährdungspotenzial und den sicheren Umgang mit Diisocyanaten ab. Die neue „Walk the talk“ Initiative richtet sich im Gegensatz dazu hauptsächlich an diejenigen Mitarbeiter, die direkt mit den Chemikalien in Kontakt kommen. „Wir wollen

unseren Kunden keine Predigten halten, sondern Informationen mit ihnen teilen, um so den Mitarbeitern vor Ort bei dem sicheren Umgang mit den Chemikalien zu helfen“ erklärte Dr. Uwe Hartwig, Geschäftsführer von Elastogran. Reiner Schneider, Geschäftsführer der BU Polyurethanes, Bayer MaterialScience und Vizepräsident der ISOPA, fügte hinzu: „Verantwortungsvoller Umgang mit Chemikalien war immer schon ein wichtiges Thema für uns. Jetzt arbeiten alle global aufgestellten Unternehmen in der EU proaktiv zusammen, weil wir als Rohstoffproduzenten sehr daran interessiert sind, dass die Idee der Produktsicherheit und Produktverantwortung ihren Weg in die nachgelagerten Industrien findet - mehr noch als es heute schon der Fall ist.“

Unlängst bewertete ISOPA diesen Ansatz zu Produktverantwortung vor dem Hintergrund der Erfahrungen die man während der MDI-EU-Risikobewertung gesammelt hatte und vor dem Hintergrund der möglichen Anforderungen die durch REACH auf die Industrie zukommen. Mike Jeffs, Generalsekretär der ISOPA hierzu: „Walk the talk ist auch ein proaktiver Weg sich der REACH Gesetzgebung zu stellen. Wir wollen zeigen, dass unsere Industrie bereits auf verantwortungsvolle, angemessene Weise mit ihren Produkten umgeht. Obwohl sich während der MDI-EU-Risikobewertung

herausstellte, dass MDI sicher bei allen Anwendungen zu verarbeiten ist, besteht trotzdem innerhalb der Industrie die Notwendigkeit einer verbesserten Umsetzung der von der ISOPA vorgeschlagenen Produktverantwortung bei dem Umgang mit Diisocyanaten und anderen Chemikalien. Durch REACH wird ein neues Regelwerk für die Registrierung und in manchen Fällen sogar Autorisierung für den Gebrauch von Chemikalien geschaffen werden. REACH wird allerdings nicht effektiv sein können, wenn nicht gleiches Augenmerk auf die Produktverantwortung und im Besonderen auf den sachgemäßen Umgang mit Chemikalien, um Expositionen zu verringern, gelegt wird. Daher werden Leitfäden zum sicheren Umgang ein Teil von REACH als Maß für die Risikoreduzierung werden. Aktivitäten, die unternommen wurden, um ein Risiko zu reduzieren, werden ein Teil der Einreichungsvoraussetzungen für die Registrierung sein.“

Die ISOPA Mitgliedsunternehmen glauben, dass die maßgebliche Antwort auf diese Herausforderungen eine Initiative, die eine Kultur von stetigen Verbesserungen im sicheren Umgang mit allen Chemikalien und im besonderen mit einer Verringerung der Exposition der Fabrikarbeiter einhergeht, sein sollte. Diese Antwort ist eine, die überall auf der Welt gegeben werden sollte, ist aber im Besonderen auf die Länder der Europäischen Union zugeschnitten, auf die die neuen Vorschriften in absehbarer Zeit zukommen.



ISOPA Mitglieder nach Unterzeichnung der "Walk the talk" Initiative